

# Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536447>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anrechnen, die Schulen aufs freundlichste und beste zu bedienen, und von denen jedes im Stande ist, über 100 Kinder anzunehmen. Sie heißen in der Reihenfolge der Entstehung: Urrotstock, Schillerstein und Kophaien, welsch' letzteres einen wackern Lehramtskandidaten nach Rickenbach schickt. —i.

## Verrein kath. Lehrerinnen der Schweiz. a. Sektion St. Gallen.

Am 25. Juni vereinigte die Mitglieder unserer Sektion, wie gewohnt, in der Gallusstadt zur gemeinsamen Tagung.

Die Traktandenliste hatte eine Probelektion vorgelesen, weshalb man sich bis 10 Uhr ins Schulhaus Neubdorf zu begeben hatte.

Mit regem Interesse folgten wir der Musterlektion (Sprache mit der I. Kl.) von Fräulein Degen, die es verstand, aus einer einfachen, kleinen Erzählung ein Sprachganzes zu formen, den Anschauungs- und Schreibunterricht damit zu verbinden. Angenehm berührt haben die in die Lektion eingeflochtenen Turnübungen und die Demonstrierung des Erzählstoffes an der Wandtafel, weshalb die Kinder auch, trotzdem diese bereits 1½ Stunden hingehalten wurden, nicht ermüdeten und der Lehrerin Aug' und Ohr waren. Der Musterlehrerin an dieser Stelle ein Wort des Dankes.

Nach wohlschmeckendem Mittagessen im „Casino“ setzte sich die Abwicklung der Traktandenliste fort.

Leider war es unserer lieben um die hiesige Sektion vielverdienten Präsesidentin Fräulein Högger wegen Unwohlsein nicht erlaubt, die Konferenz zu leiten. In verdankenswerter Weise aber versah dann unser geistliche Vorstand Hochw. Herr Prof. Jung ihre Stelle und entbot allen Anwesenden freundlichen Willkommengruß.

Der Hauptthema bildete ein Referat von Fräulein Zündt, Korschacherberg, betitelt: „Halte Ordnung, liebe sie; sie erspart dir Zeit und Mühe“.

In schlichter, sorgfältig ausgeführter Arbeit verbreitet sie sich über die 3 Punkte:

1. Gott ist der Urheber der Ordnung.
2. Ordnung soll herrschen in der kleinen Welt, die der Lehrerin zur Verfügung übergeben ist.
3. Wie soll die Lehrerin die Kinder Ordnungsliebe lehren?

Der Lehrerin Wohnung sei ein Muster der Ordnung, desgleichen ihr Schulzimmer. Sie verlange jeden Montag sauber gepuhte Tafelrahmen, gebe selbst in der Reinhaltung der Wandtafeln ein gutes Beispiel. Sie dulde keine Unordnung auf den Schulbänken oder auf dem Boden, halte eine bestimmte Tagesordnung fest, sei pünktlich im Schulbeginn, genau in der Vorbereitung, gewissenhaft in den Anlegenheiten der Seele. Äußere Ordnung ist das Bild der innern!

Die Konferenz beschließt, in corpore der Eingabe an den Erziehungsrat zuzustimmen, wonach in das neue Erziehungsgesetz eine Bestimmung aufzunehmen ist, welche die Zulassung der Frauen in die Schulbehörde und die Beiziehung der Lehrerinnen in den Lehrkörper der oberen Primar- und Sekundar-, bezw. Realschule festlegt.

Nach Abwicklung mancher geschäftlicher Traktanden verließ der Hochw. Herr Prof. Jung durch sein anregendes Schlußwort der bis gegen 4 Uhr andauernden Tagung einen würdigen Abschluß:

1. Die Lehrerin schließe sich nicht nur für Schule und Kirche ab, sondern stelle ihre Kräfte auch in den Dienst der Allgemeinheit. Sie unterstütze oder leite Jugendbünde, Arbeiterinnen-, Dienstboten- und Mädchenschutzvereine.

2. Sie lasse sich nicht beirren von den Wanderpredigern, sogenannten Freidentern, die besonders in der Gegenwart Gott und alles Göttliche leugnen wollen, hiefür aber doch keine stichhaltigen Beweise geben können.

Religion und Wissenschaft sind nicht zwei trennende, im Gegenteil zwei einander ergänzende Faktoren, wofür die vielen christlichen Gelehrten aller Wissenschaften Zeugen sind.

Neu gestärkt und ermuntert durch die mannigfachen Anregungen verließen unsere lieben Kolleginnen die Gallusstadt, und wenn auch der gemüthliche Teil infolge Zeitmangel nie zu seinem Rechte kommt, wanderte doch die für das Wohl der Jugend begeisterte Schar wohlgenut und mit neuem Eifer auf ihr Wirkungsfeld.

Unserer lieben Präsidentin aber wünschen wir baldige Genesung und senden ihr kolleg. Gruß!

Dem verehrten Konferenzleiter unsern besten Dank! —

A. K., U.

b. Die Sektion Aargau des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz hielt ihre übliche Jahresversammlung am 8. Juli in Brugg. Als Hauptreferat figurierte: „Das Charakterbild Jesu als Ideal aller Vollkommenheit und seine Verwertung in der Schule,“ gehalten von hochw. Herrn Pfarrer und Schulinspektor Meyer in Wohlen. Man war so recht überzeugt, daß der hochw. Herr Referent aus dem Vollen schöpfte, und darum trugen auch seine goldenen Worte den Stempel des ewig Wahren. Es wäre überaus wünschenswert, daß die Arbeit unverkürzt in den „Päd. Blättern“ erschiene. — Ein zweites Referat „Wie weckt und pflegt die Schule das Mitgefühl“, gehalten von Fr. Stöckli — Bünzgen, wurde ebenfalls dankbar aufgenommen.

## Briefkasten der Redaktion.

Ein Freund unserer Bestrebungen erbittet Auskunft über folgende Fragen:

1. Besteht in Ihrem Kt. eine Lehrer-Versicherungs- oder Unterstützungs-kasse, seit wann?

2. Welche Einrichtungen umfaßt die Kasse?

3. Wie viele Mitglieder gehören gegenwärtig derselben an?

4. Wie groß ist der Beitrag pro Mitglied und pro Jahr?

5. Wie groß sind die jährlichen Leistungen des Kantons?

6. Wie viel leisten die Gemeinden und andere Korporationen?

Wir möchte je etwa ein Lehrer bitten, bez. Antwort bald an die Red. gelangen zu lassen. Zum voraus herzlichen Dank für die Mühe. —

## KURHAUS FEUSISGARTEN, FEUSISBERG

○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ (Kanton Schwyz) ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

1/2 Stunde unterhalb Etzelkalm, 3/4 Stunden von Station Schindellegi, 1 Stunde von Pfäffikon und Richterswil. Prachtvolle Aussicht auf den Zürichsee und Gebirge, grosser Saal, schöne Terrassen für Gesellschaften, Vereine und Schulen, lohnendster Ausflugspunkt. Spezialität in guten Landweinen und Bach-Forällen. Schönster Kuraufenthalt. Pension mit Zimmer, 4 Mahlzeiten, von Fr. 4.50 an. Prospekte gratis durch den neuen Besitzer

H 3300 Lz

F. J. Kränzlin-Schön.